Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

80 (19.2.1916) Mittag-Ausgabe

discher Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Karlsruhe 4844

Ericeint an allen Werltagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 2.90. Bon der Geichäftskielle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Bi. Auswürts (Deutschland) Bezugspreis durch die Boit Mt. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Borauszahlung. Bestellungen in Oesterreichungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Soweiz bei den Bostanitalten. Uedriges Austand (Weltvoiverein) Mt. 9.50 vierteljährlich durch die Geichäftsstielle. Beitellungen jederzeit, Abbeftellungen nur auf Bierteljahrbichluß

Beilagen: Be einmal wöchentlich: bas illuftrierte achtfeitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas vierfeitige Unterhaltungsblatt "Blatter für den Familien:

tijd" und "Blatter für Saus- und Landwirtschaft" Wandtalenber, Taichenfahrplane uiw.

Unzeigenpreis: Die nebenipaltige fleine Beile ober beren Raum 25 Bf, Reflamen 60 Bf. Blay-Borichrift mit 20 % Aufschlag Bei Biederholung entiprechender Rachlag nach Tarif Bei Richteinhaltung bes Bieles, Rlageerhebung, zwangsweifer Beitreibung und Konfursberfahren ist der Nachlaß himfällig. Beilagen nach beionderer Bereindarung Anzeigen-Anfträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungssiellen entgegen uß der Anzeigen-Unnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 8 Uhr Redaktion und Geschäftstelle.: Ableritraße 42, Karlsruhe Soluß ber Ungeigen-Unnahme:

Rotationsbrud und Berlag ber "Badenia", M.-G. ffir Berlag und Druderei, Rarleruhe Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redatteur für deursche und badische Politik, sowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Bahl Spreckskunden: von balb 12 bis 1 Ubr mittags

Berantwortlich: Für Angeigen und Reffamen: Brang Pfeiffer in Rarlsruhe

Der österreichisch=ungarische Tagesbericht.

Bien, 18. Febr. (B.I.B.) Amtlich wird verlautbart: 18. Februar 1916.

Ruffischer Kriegsschauplatz.

Außer ben gewohnten Artifleriefampfen feine Ereigniffe.

Italienischer Kriegeschauplatz.

Die Artillerietätigkeit war gestern im allgemeinen ichwächer als in ben letten Tagen: Malborghet ftand wieder unter feindlichem Fener. Die Säuberung bes Borfelbes im Rombon-Gebiet brachte 37 Gefangene und ein Mafchinengewehr ein. Gin Angriff mehrerer italienifder Rompagnien wurde abgewiesen. Bei Delavija wurden feit den letten Rampfen 7 Majdinengewehre, 2 Minenwerfer und 1200 Gewehre eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplat.

Gine unter unferer Führung ftehende, burch öfterreichisch-ungarische Truppen verstärfte Albanergruppe, befette Ravaja. Die bortige Befatung, Gendarmen Effab Pafchas, fonnte fich ber Gefangenichaft nur burd bie Flucht ju Schiff ent-

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: b. Sofer, Feldmarichalleutnant.

Ereignisse zur Gee.

Am 16. Februar morgens torpedierte eines unserer Unterfeeboote vor Durazzo einen frangösisch en Dampfer, ber bann auf eine Untiefe auflief. Flottenfommando.

hauptmann v. Raben, der Verteidiger von Mora und feine Belden.

Berlin, 17. Febr. (W.T.B.) Wenn auch in der Sauptfache ber Rampf um Ramerun borläufig sein Ende erreicht hat, so ist nach den letzten hier eingegangenen Meldungen doch anzunehmen, daß wenigstens an einer Stelle die beutsche Blagge noch auf Kameruner Boden weht, in dem bon Sauptmann b. Raben mit feiner fleinen Geldenschar zäh verteidigten Mora, im äußersten Norden des Schutgebiets. Sier halt in schwer qugänglichem Berggelände eine kleine Anzahl Deutiher mit einer treuen Eingeborenentruppe unter ihrem tapferen Führer unentwegt den dauernden Angriffen feindlicher Uebermacht ftand. Noch furz bor dem Fall von Jaunde gelang es eingeborenen Boten aus Mora, sich mit Depeschen zu dem Gouberneur Cbermaier burchzuschlagen. Dieje Boten erstatteten außerdem, wie der Gouverneur nach bier gemeldet hat, einen mündlichen Bericht über die Borgange in Mora nach dem Fallvon Garua. Dieser Bericht, den wiederzugeben wir heute in der Lage sind, zeigt, wie Hauptmann v. Raben es verstanden hat, feinen Geift den eingeborenen Goldaten, unter denen sich auch zahlreiche Mohammedaner befinden, einzuflößen und ihren Mut auf das Sodifte du entflammen, und wie andererseits seine Goldaten in treuer Anhänglichkeit an ihn entschlossen sind, bis dunt unvermeidlich bitteren Ende auszuharren. Der Bericht der eingeborenen Boten, der in feiner ergreifenden Schlichtheit an die Helbengefange alter Beit erinnert, lautet:

Als der Fall von Garna in Mora befannt wurde, versammelte Sauptmann von Raben die Bejatung um fich und fagte: "Wir wiffen nun, daß Garua fich nicht hat halten können. Unsere Feinde konnten auf den Benne ichwere Geschütze heranbringen, deren Wirfung die tapfere Befatung erlegen ift. Trot leiner tapferen Gegenwehr wird es dem Befehlshaber von Garna, wenn er vor dem Raiser steben wird, wie eine Schande ericheinen, melben gu mitffen, daß er Garna übergeben mußte. Soll ich fpater and erröten, wenn ber Kaifer mich fragt, was haft du mit meinem Plat Mora gemacht? Wenn es dann nicht mehr deutsch ist, mußte ich mich schämen. Ich wiff mich ober nicht schännen. Und es gibt nur ein Mittel. Benn bor Mora Die bleichenden Knochen ber Engländer und Franzosen liegen und in Mora bie maren have ant habe in alles actan was mid

vor Gott und dem Raifer rechtfertigen kann. Richts also von der weißen Flagge und von Uebergabe." Am Schluffe diefer Ansprache fragte dann Hauptmann v. Raben die Goldaten, ob fie trogdem mit ihm weiterfampfen oder fich ergeben follten. Diefe erwiderten: "Gott allein weiß, wann wir sterben mijsen; wir aber wollen, was an uns liegt, fechtend sterben. Stirbst du, unser Flührer hier, so wollen wir dir auch in den Tod folgen. Wir sind als deine Soldaten zu stolz, um mit dem Strick um den Hals in die Knechtschaft zu gehen." Hauptmann v. Naben freute sich darob sehr und sagte zu uns: "So ist es recht! Das nur wollte ich hören. Jeder ftirbt, wann und wo es Gott in seinem Rat bestimmt. Sollte aber einer oder der andere von Euch nicht bei mir ausharren wollen, so mag er es mir ruhig fagen, ich werde ihn gern ziehen laffen. Tenn zu dem, was jest kommen wird, will ich nur starke Herzen um mich haben." Alle Soldaten erklärten aber darauf, fie wollten bis jum Letten mit ihm in Mora ausharren, um wie er vor Gott und bem Raifer bestehen zu fonnen.

Kardinal Mercier.

Berlin, 18. Febr. (B.T.B.) Laut Secolo wird Rardinal Mercier morgen bom Papft in Abfdiedsaudienz empfangen und am 20. Februar die Rudreise antreten.

Köln, 18. Febr. (B.T.B.) Die Kölnische Bolfszeitung bringt einen Artifel gegen Kardinal Mercier, in dem die Frage gestellt wird: "War es ein gufall, daß Mercier in Rom mit Briand susammengetroffen ist und mit ihm eine längere Unterredung hatte, denn der Funkspruch vom Eisfelfurm verbreitete, Mercier habe Briand Beweise für die deutschen Schandtaten in Belgien gegeben?" Der Artifel scheint eine veränderte Haltung des bentichen Convernements gegen Mercier zu befür-

Bezüglich des gemeinsamen Schreibens der belgischen Bischöfe an den deutschen Epistopat wegen eines gemeinsamen Schiebsgerichts liber die angeblichen Greuel in Belgien gibt die Kölnische Bolfszeitung solgendes befannt: "Wir haben nunmehr an zuständiger Stelle ersabren, daß der deutsche Episcopat auf jenes Kollestivschreiben der belgischen Bischöfe vom 24. November 1915 antworten wird. Wir haben die Ueberzeugung, daß für diese Stellungnahme bes deutschen Epiffopats vor allem der Wunsch des Heiligen Baters maßgebend gewesen ist, daß derartige Polemiken unter den Bischöfen verschiedener Nationen vermieden werden. Die Entscheidung unserer Bischöfe ift uns auch deshalb sehr verständlich, weil das Schreiben des belgischen Epispotats nur dazu dient, die bestehende politische Erregung im belgischen Bolfe aufrechtzuerhalten und weil das vorgeschlagene bischöfliche Schiedsgericht rechtlich unmöglich und prattisch völlig undurchführbar ist.

Die Dreiverbandserflärung an Belgien.

In ber Röln, Bolfszig, wird dazu u. a. geidirieben:

Foricht man ben Gründen eines folden auffälligen Schrittes Englands, Frankreichs und Ruglands nach, fo wird man fie wohl in der Weigerung Belgiens, den Londoner Bertrag zu unterzeichnen, dem Bech jel in dem belgischen Ministerium des Bech jel in dem belgischen Ministerium des Leußern umb der Stimmung des belgischen Heusers, vielleicht auch größerer Teile der Bewölkerung zu juchen haben. Der Vierverband ist Belgiens offenbar nicht mehr sicher, die belgischen Truppen, die bon ben Franzojen und namentlich ben Englandern mißachtet, ja trop allen helbenmutigen Widerstandes noch beschimpft werden, sind des Krieges, der lediglich im Dienste Englands weitergeführt wird, herzlich fatt und sehnen das Ende herbei, so ober so. Und dann die böse Ucberraschung für den Vierbund, daß Baron Behens, der frühere belgische Gesandte in Berlin, Minister des Auswärtigen wurde, derfelbe Beyens, der in seinen Gesandtschaftsberichten die Bemühungen genau derselben Wächte, deren Bertreter ihm das jehige feierliche Gelöbnis ablegten, Deutschland einzufreisen und in die Knie zu zwingen, so scharf und treffend nachgewiesen hat. Es gibt wohl fanm für uns einen gewichtigeren Zeugen unter unferen Feinden, daß Deutschland diesen Krieg nicht gewollt hat, als gerade Baron Bepens.

Bielleicht haben auch weitere Gründe, die bisher ber Oeffentlichteit nicht befannt geworden find, mitgespielt; sicher ist jedenfalls, daß diese Erflärung erfolgt ist, weil man fie für unbedingt notwendig hielt, um Belgien auch weiterhin bei ber Stange gu

Daß uns berartige Deklamationen gleichgültig fein können, brancht nicht besonders betont zu werden. Neber bas Schicial Belgiens werden auch wir bei den som-menden Friedensverhandlungen ein Wort mitreden und awar ein sehr träftiges. Die "politische Unabhängigkeit" Belgiens, die "wiederhergestellt" werden soll, haben wir du kosten bekommen, für diese "Unabhängigkeit" mit seisnen militärischen Abmachungen mit England, feinem Neutralitätsbruche bedanfen wir uns. Dehr barüber gu reben, muffen wir uns aus befannten Grunden berjagen. Je näher der militärische Lusammenbruch des Vier-verbandes rück, besto mehr fühlt er das Bedürfnis, nete Handelsschiffe zu torpedieren, aufgegeben habe.

papierne Mauern aufzurichten, die aber vor der Wucht unserer militärischen Erfolge wie Spreu im Winde verfliegen werden.

Ernste Betrachtungen im englischen Unterhaus zur Kriegslage.

London, 18. Febr. (B.I.B.) Unterhaus. In der Adrefidebatte fagte Marks Gyfes: Es ift erfreulich, daß die Berbündeten enger zusammenarbeiten wollen. Dasfelbe ift aber für die einzelnen Ressorts in England nötig. Man muß nicht zu optimistisch sein. Die allgemeinen Ergebniffe der Feldafige in Belgien, Gerbien und Montenegro find nicht fo, wie wir es wiinschen. Der Suezkanal ist bedroht. Die Lage in Mejopotamien ift nicht, wie man es wiinschen möchte. Die Besehung großer Streden Frankreichs und Ruglands und die Zeppelinangriffe bezeichnen die ernste, schlechte Lage. Nur eine gründliche Organisation kann die Dinge bessern. Tas englische Regierungssystem eignet sich für den Frieden, nicht für den Krieg. Es ist ein System von Kompromiffen und Zugeständniffen, die in Betrachtungen und Komiteedebatten enden und schließlich zu Untätigfeit, Unruhe und Unheil führen. Wir debattieren, der Feind beschließt; wir untersuchen, der Feind macht Plane; wir find erstaunt, der Feind handelt. Gir F. Cawlen fagte, die Regierung muffe energischer handeln und künftig nicht "zu spät" sein. Das Erfreulichste seit langer Zeit sei, daß die Entscheidungen des Generalstabs nicht mehr durch den Kriegsfefretär beseitigt werden sollen. Die Nation fei mit der Kriegsleitung nicht völlig zufrie-

Ritchener gur Kriegelage im Drient.

Lundon, 18. Febr. (B.I.B.) Oberhaus. Lord Ritchener berichtete, daß indifche Dibi-fionen aus Frankreich und Flandern weggenommen worden seien und sagte dann: Nachdem die Deutschen den Weg nach Konstantinopel frei gemacht haben, konnte die kürkische Armee, durch die deutsche Silfe verftärft, entweder eine Truppenbewegung gegen Aegypten ausführen oder die Streitfräfte Rejopotamiens verstärken und zugleich einen mächtigen Artillerieangriff auf unfere Stellungen auf Gallipoli machen. Wir beschlossen daber, Gallipoli du raumen, um unfere Truppen in Caloniki und Aegypten zu vermehren. Die Türken drohen mit einem ernsteren Bersuch, Negypten anzugreifen. Wir haben entsprechende Borbereitungen getroffen, um den Guegfanal zu verteidigen. Der deutsch-türkische Ginfluß auf bie Führer der Senuffen bewirkte, daß die Araber in der Chrenaifa und Tripolis eine feindliche Haltung gegen Aegypten eingenommen haben. Der erfte Berfuch diejer Art icheiterte vollkommen. Obwohl die Bewegungen in dem westlichen Teil der Büste noch eine gewisse Unrube hervorrufen, bildet die bewundernswerte Ergebenheit des ägnptischen Bolkes eine wirksame Schranke gegen jedes Eindringen jener Stämme in fultivierte Gebiete.

Ueber Mesopotamien fagte Ritchener: Die türkijche Stellung wurde am 27. Januar angegriffen, fie war aber zu stark, um genommen zu werden. General Anlmer erwartet weitere Berftärkungen, bepor er feinen Bormaridi erneuert, um eine Bereinigung mit Townshend herzustellen. Townshend hat genigende Borrate, um fich mit feinen Truppen eine beträchtliche Beit zu halten. Der Feldzug in Mejopotamien, der bisher bon Indien aus befehligt morden war, wird jest vom Kriegsamt geleitet.

---(0)---Der Krieg zur Gee.

Der "Lufitania" = Streit und der U = Boot-

Newhorf, 18. Febr. (B.T.B.) Meldung des Neuterschen Büros. Alle Morgenblätter enthalten die Radricht, daß der "Lufitania". Streitfall mit Deutschland tatjächlich beigelegt ist. Der Staatsjefretär Lanfing sei darüber fehr befriedigt und warte nur noch auf die Zuftimmung Wilsons, um den Zwischenfall für erledigt zu erflären. Die Ankiindigung bes Ctaatsjefretars Lanfing, daß die ganze Angelegenheit des Unterfeebootsfrieges neuerdings aufgerollt worden fei, rief deshalb in diplomatischen Kreisen große Ueberraiduna herbor.

Der republifanifche Staatsfonvent in Newhork einigte fich auf ein Programm, dessen einziger Bunkt lautet: Es ist die Pflicht Amerikas, Maßregeln zu ergreifen, damit das Bölferrecht wiederhergestellt und all-

gemein angewendet werde. London, 18 Jebr. (B.X.B.) Die Times berichtet aus Newyork: Die Beilegung des "Lusi-tania"-Falles werde möglicherweise verschoben werden, bis Deutschland seinen Plan, bewaff-

Dies jei heute dem Washingtoner Korrespondenten bes Blattes von Staatsfefretar Lanfing mitgeteilt worden, nachdem diefer von Bernftoff Deutschlands Antwort auf die Fragen der Bereinigten Staaten in der "Lustania"-Angelegenheit erhalten hatte, Staatssefretär Lansing sagte nicht, wie weit die Rei gierung zu gehen beabsichtige. Wilson wolle aber offenbar untersuchen, ob zwischen Deutschlands Vere sprechungen in der "Lusikania"-Note und der neuen deutschen Unterseebootspolitif ein Widerspruch be-

Un amtlidger Stelle nichts befannt.

Berlin, 18. Jebr. (B.I.B.) Rach einer Beitungs-meldung aus Newhort foll Dentichland bie Torpedierung bewaffneter Handelsdampfer bis Mprilverfcoben haben, damit die ameritae nifde Regierung ihre Burger, die um Baffe nach suchen, bor ber Einschiffung auf jolche Dampfer warnen kann. An hiefiger amtlicher Stelle ift hiervon nichts befannt.

Berlin, 18. Febr. Der Berliner Lotalangeigen meldet aus Kopenhagen: Daily Chronicle zusolge hat die Regierung den Beschluß gefaßt, alle britis schen Schiffe über 100 Tonnen unter die Kone trolle der britischen Regierung 31 stellen, jo daß diese stets über ihre Verwendung verfligen fann. Damit ift faft die gesamte englische Sandelsflotte der Kontrolle bes Staates unterftellt. London, 16. Febr. (B.T.B.) Berfpatet eingetroffen. Blonds meldet: Der Danwfer "Tergestea" ist an der Ditküste versenst worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Deutsche aus Gubafrifa.

Amfterdam, 16. Jebr. (B.T.B.) Verspätet ein-getroffen. Der Lampfer "Bondel" der Reder-landgesellschaft, der gestern hier ankam, brachte einige beutsche Berwundete und deutsche Frauen und Rinder aus Gudafrika mit. heftigen Sturmes ift heute der Boftdampfer von Holland nach England nicht abgegangen.

Englische Ariegsmoral.

Die Geschichte Englands ift reich an Beispielen für die Strupellofigfeit, die feine Führer in ber Wahl ihrer Mittel bewiesen haben, wenn sie ihnen nur geeignet erichienen, die Große Englands gu fordern. Wir erinnern an die Beschießung Kopenhagens und den Raub der dänischen Flotte im Jahre 1807, an die unmenichlichen Kampfmittel Kitcheners bei Omdurman ("Schlächter von Dindurman") und im Burenkriege. Dieser Praxis entspricht die Theorie nicht weniger englischer Imperialisten, die um deswillen auch eine größere Beweiskraft besitzt als die von den Engländern angeführten Aeußerungen von beutscher Seite. So ließ fich tit. Köln. Bolfsatg.) Feldmarschall Lord Bolfelen in seinem "Ta-

ichenbuch für Soldoten" wie folgt vernehmen: Wir wirtschaften immer noch mit ben Phrasen, daß Ghrlichkeit die beste Politik ift und daß die lebergahl schließlich boch gewinnt. Diese hübschen kleinen Sabe eignen fich gang gut für ein Schulbuch; aber ber Mann, ber banach im Ariege handeln wollte, folli immer fein Schwert in die Scheide steden. follte lieber für

Ein anderer Militär, Oberft Rog, außerte fich fol-

Mucht ist an die Stelle des Rechts getre-ten. Sollie sich die Zerstörung von Heimstätten und Landbesit nicht als ausreichend erweisen (als Strafe für Berftorung bon Gifenbahnen und Telegraphenlinien), jo muffen gange Städte gerftort und bie Ginwohner gehängt werden. Auf alle Fälle aber muß die Unterwerfung des Feindes erreicht werden . . . (Man muß) einen wirksamen Nachrichtendienst in dem Gebiete des Gegners, und wenn nötig, in neutralen Ländern einrichten, der nicht nur gute Nachrichten verschaffen, sondern auch salsche Nachrichten verbreiten, Bersührung und Bwift in den Reihen des Gegners hervorrufen und ben Gegner bei ber gangen gesitteten Beit in Migachtung bringen foll.

Wie die Engländer den letteren Rat zu befolgen verstehen, hat dieser Krieg besonders in den ersten Monaten bewiesen, wo die Belt Dank ber Berrichaft Englands über die Kabel mit erlogenen Grenelgeichichten überschwemmt wurde. Sehr lesenswert ist im Sinblid auf die englische Entrüftung über die Berletung der belgischen Neutralität eine Aenterung des Majors Stuart Murray, die fo lautet:

Was Berträge anbelangt, so soll man sich nicht darauf verlaffen. Sie sind nur so lange als bindend anguseben, wie die beidenseitigen Interessen ber vertragdliegenden Parteien dieselben bleiben und jo lange wie gu ihrer Durchführung genügend Macht worhanden ift.... Etellen wir doch gleich einmal alles Gerede, daß das Bölterrecht irgend einen Schut bedeute, als findisch beiseite. Bölkerrecht gibt es nicht, denn was man fälschlich so nennt, ist bloß internationaler Brauch, und ein Bolk, das mächtig genug ist, kann jederzeit einen neuen Brauch hingufügen. Bir Englanber felbft haben uns am meiften bon allen Boltern bes Bruches internationaler Abtommen foul

Der Militärschriftsteller Dr. Miller Maguire hat wohl das stärkste Wort in militärischem Zynis.

mus gesprochen: Den Bewohnern im besehten Gebiet Dürfen nur noch die Augen gelaffen werben, um ben Krieg gu beweinen. Es mug die Ausgebrannten tagund stündliche Anstrengungen fosten, um sich Die dürftige Rahrung jum Lebensunterhalt zu beschäffen. Benn der feindliche Goldat erfährt, daß seine Familie — Weib und Kinder — zu Saufe leibet, jo wird ihm auf feinem Bojten unbehaglich zu Mut, er wird erwägen, welche Pflicht er seiner Familie schuldet. Und was die Natur ihm da eingeben wird, das läßt sich wohl unschwer feititellen.

So entsetzlich die Empfehlung derartiger Rampfmethoden zu lefen sein mag, feit Kitcheners Konzentrationslagern und seit den Aushungerungsabsichten, die England in biefem Priege gegenüber Teutschland an den Tag gelegt hat, wissen wir, daß folde Ideen nicht nur auf einsamen Studierstuben ausgeheckt, sondern von den Engländern unbedenklich in die Tat umgelett werden.

Bern, 18. Jebr. (B.T.B.) Der Matin erfährt aus Bordeaux, ber König von Montenegro und feine Familie werden demmächft in der Umgegend von Bordeaux und zwar auf seinem Befiktum bei Lormont, Wohnung nehmen.

Madrid, 18. Febr. (B.T.B.) Meldung der Agence Havas. Der Ministerpräsident Romanones erklärt, die Unterhandlungen wegen des österreichisch-ungarischen Ankaufs von deutichen Schiffen, die in fpanische Safen geflüchtet find, führten gu feinem Abichluß,

Dom Balkan.

Rumaniens Rettung.

Ein seit langem im Lande lebender Deutsch-Rumäne, ein genauer Kenner der Verhältnisse, sendet der Kölnischen Bolfszeitung folgenden Bericht. Er gibt uns einen guten Einblick in die jetige Lage der Dinge.

Ich danke Ihnen bestens für das Interesse, das Sie ber deutscherumänischen Politik zeigen. Meinerfeits bemühe ich mich genug, im selben Ginne zu

Es scheint doch, daß die Bevölkerung Rumaniens mit der vergnügten Reutralität sowie mit der Getreideausfuhr nach den Mittelmächten soweit gewöhnt ist, daß friegerische Gedanken schon lange verlassen find! Rumanien hat ja nur den Mittelmächten zu verdanken, daß es von bem öfonomischen Ruin gerettet worden ift. Bas follte ohne diejelben die ungeheure Getreideproduttion, in der die ganze nationale Bermögensfraft beruht, werden? Deutschland und Desterreich-Ungarn sind die besten Abnehmer unserer Getreibe. Außerdem ichaffen fie uns außer bem Gelbe die unentbehrlichen Konjumartifel (den Zuder 3. B.), Stoffwaren, Pharmazeutikstoffe, die wenigstens bis jest in gemigender Menge erhalten worden find. Es ware aberfluffig, zu erwähnen, daß unfere gange Induftrie Majchinen, Gewehre, Patronen usw. ftammen alle bon deutschen Fabriken her) von Deutschland geschaffen ist. Wir müssen — wenn nur als Dankbarwährend des großen Weltfrieges erweisen.

Gin Beifpiel vom Reichtum, der durch die Getreideausfuhr nach Deutschland und Desterreich-Ungarn hergeströmt ift. Wer verdient vom Berfaufe der Getreide nach dem Auslande?

1. Der Staat, der verschiedene Boll- und Transporttagen einkassiert, besonders die Goldtage für jeden Waggon, die die Einfünste der Friedensgeiten viel überfteigen.

2. Die Landwirte, Die ihre Getreide ver-Kaufen mit doppelten Breifen. Gie find badurch bute Abnehmer für Staatspapiere, und mit dem Berdienft können fie die Produftivität des Bodens

3. Die Rauflente, die vermittels der Borfen, oder dirett vom Gutsbefiger, Getreide faufen und auf eigene Rechnung fie ausführen.

4. Die Bauern, die jest eine rentable Beichaftigung haben, indem fie ju manden Grengen die Getreide mit Aubren transportieren, und bei den verschiedenen Overationen der Getreide (Berladen, Abladen ufm.) tätig fein tonnen, dort, wo fie früher

feine Arbeit hatten. 5. Die Nationalbankund die Brivatbanten, die alle Kommiffionen durchführen und beren Bilangen dieses Jahr viel günftiger wie im

vorigen Jahre find. 6. Der allgemeine Sandel fann durch bas Birfulieren des Geldes frei aufaturen, foweit, daß die Rauflente ihre Waren mit doppelten Prei-

7. Es ift auch ein fultureller Auffchwung gu tonftatieren. Reue Theaterhäuser, ein Opernhaus in Bufarejt, Kinotheater, neue Bauten, große Sotels mit großem Gintommen uftv. Alle rumani. schen entfremdeten Künstler sühlen sich nun am wohlsten zu Hause.

Rurgum: Die Rettung des Landes.

Erffarung Cfuludis über bie italienifche Landung

auf Korfu. Athen, 18. Febr. (B.I.B.) Meldung der Agentur

Savas. In der Rammer erfeilte Gfulubis bem Deputierten von Korfu, Gotfli, welcher gegen die Amwesenheit der affiierten Truppen auf Korfu

Einspruch erhob, folgende Antwort: Es ist nicht wahr, daß die hellenische Regierung der Landung der Italiener auf Korfu zuge-stimmt habe. Wir haben protestiert. Wir besitzen eine amtliche Erflärung, daß die Jutegrität bes Staates respettiert werben wird, denn sobald der Grund, welcher die Anwesenheit der alliserten Truppen auf Korsu herbeigeführt, gestemunden sein wird, wird die Insel Griechen-land guruckgegeben werden. Ich kann nicht nur die bon Soffli betress Lorins geäußerte Besürchtung, sondern auch die der Kammer und der ganzen Nation beschwich-

tigen. (Beifall.) Die gabl ber militarifden Streitfrafte, welche 3talien nach Korfu fenden wird, wird 50 Rarabinieri, die

Dig gemacht. Wir haben oft unfere Seemacht ausgenutt, um andere Bolfer überraschend anzugreifen.
Der Militärschriftsteller Dr. Miller Maguire flärte, in Gemähheit und im Sinne der Note der vier Berbündeten bom 10. Januar, in der die Absicht der Ueberführung serbischer Truppen nach Korfu angefündigt wird, daß es gleichfalls Soldaten zur Begleitung der nach Korfu zu sendenden montenegrinischen Truppen schieden werde. Die hellenische Regierung hat dagegen Einspruch erhoben. Gestern wurde die Regierung verftändigt, daß am Tage vorher 20 Karabinieri mit einem Offizier und einem ehemaligen Militärattaché der italienischen Gesandtschaft in Athen auf Korfu gelandet sind. 3d) weiß nicht, ob die Zahl der Karabinieri 50 betragen wird, - die Ziffer, welcher die italienische Regierung zugestimmt hat. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Zahl der Karabinieri auf 20 beschränft bleiben wird; aber ich kann es nicht behaupten. Ich wiederhole, daß die Bersicherungen, welche die verbündeten Mächte ge-geben haben, iehr klar und sehr kategorisch sind. Sie vefräftigen, daß, sofern der Grund, welcher die Anwesenheit der Alliierten rechtfertigt, geschwunden sein wird, diese insgesamt und gleichzeitig die Infel berlaffen werden.

> Bukarest, 18. Jebr. (B.X.B.) Bier der foge-nannten nationalen Garde angehörige Männer, die am 17. Oftober 1915 die Fenftericheiben ber deutiden Gefandtichaft eingeschlagen baben, wurden zu je 2 Monaten Gefängnis und 200 Lei Geldstrafe verurteilt. Die Ausschreitung war seinerzeit durch die falsche Nachricht veranlaßt worden, daß Cantacuzene auf der Heimreise von Frankreich in Defterreich verhaftet worden fei.

Der Krieg im Grient.

Bur Einnahme der türtischen Seftung Erzerum durch die Ruffen.

Nikolai Nikolaje witsch, welchem auf der öftlichen Kampffront die Siegeslorbeeren versagt blieben, sette nach der llebernahme des Oberbefehls iiber die Kaufasustruppen alles daran, um unter Buhilfenahme seiner rudfichtslosen, bor ben größten Menschenopfern nicht zurückschreckenden Taktik gegenüber einem ihm zahlenmäßig weit unterlegenen Gegner Erfolge gu erzielen. Er ftellte von Anfang an die Bedingung, daß die ihm zur Berfügung stehenden ruffischen Kriegsverbände um die dreifache gahl vermehrt würden. Mit solchen riefigen Gilfsmitteln und unterftützt burch ein vorzügliches, bis an die russisch-türkische Grenze verlaufendes Eisenbahnnet unternahm er den Anprall gegen die türkischen Linien mit dem Ziele auf Ergerum, die Sauptstadt der ebenso benannten asiatischen Proving in türkisch Armenien. Nach langen und erbitterten Kämpfen gegenüber den zähe sich verteidigenden Türken ist es nun den Russen gelungen, die etwa 40 000 Einwohner zählende Stadt und ihre freilich längst veralteten und gegenüber modernen Geschützen vollkommen wehrlose Festung in ihre Hände zu bekömmen. Man wird damit rechnen müssen, daß dieser Erfolg in den Vierverbandsländern weidlich ausgenutt wird, wobei wir uns allerdings nicht der namentlich moralischen Bedeutung des Falles von Erzerum verichließen wollen. Frgendwelcher entichei-bende Einfluß kommt dem Ereigniffe n icht zu. Die nächste Wirkung wird böchstens die fein, daß die übrigen Fronten für die Russen nunmehr entlastet und daß auch den im Frak stehenden und gewaltig bedrängten Engländern Erleich termaen geschaffen merden.

Erzerum spielte schon mehrmals in ruffischtürkischen Rampfen eine bedeutende Rolle. Sin Rriege von 1828/29 wurde Erzerum von den Ruffen besett; das gleiche Los war der Festung im Balkanfriege 1878 nach langer heldenmütiger Verteidigung durch die Türken beschieden. Die Lage der Türken in jenem Kampfgebiete wird durch den Fall von Erzerum gewiß schwieriger, aber keineswegs bedrohlich. Empfindlich freilich machte sich der Mangel an geeigneten Bahnverbindungen mit dem türkischen Hinterlande bemerkbar, der auch die rechtzeitige Heranziehung von Reserven verhinderte. Wenn man sich jedoch erinnert, wie Nikolai seinerzeit auch Braenmal eroberte und gewoltig befestigte und wie trotdem diese Festung guruderobert werden fonnte, so darf man wohl die Hoffnung hegen, daß die Türken unter sachgemäßer Leitung auch die setzige Scharte wieder ausgleichen fonnen.

Bukareft, 18. Febr. (B.T.B.) Die Independance Roumaine idreibt über den Gall von Ergerum: Der Bwed der ruffischen Operationen in jenen Begenden ift die Abziehung türkifcher Streitfräfte von der Front in Mesopotamien und Aegypten. Die Berwirklichung dieses Planes hängt von der Truppenzahl ab, über welche die Türkei verfügt. Wenn es richtig ift, daß die Armee zwei Millionen Mann hat, wird sie nach dem Kaukafus Berstärkungen schicken können, ohne die anderen Fronten zu schwächen.

Badischer Landtag.

3 meite Rammer. Nachmittassigung. BZK. Karlsruhe, 18. Februar 1916.

Brafident Rohrhurft eröffnet die Gipung um 1/24 Uhr.

Am Regierungstifch: Minifter Frhr. bon Bod. man.

Die Beratung der

Bweiten Denfichrift ber Großh. Regierung über ihre wirtichaftlichen Magnahmen mahrend bes Krieges

wird fortgesett.

Abg. hertle (R. B.): Bor allem find es die Erzeugnisse der Landwirtschaft, die mit Söchstpreisen bedacht wurden. Redner beflagt die Grenzabiperrungen der Bundesstaaten. Im Sinterland foll ein Schweinehandler in einer Boche 10 000 Marf und während des Krieges 200 000 Mark verdient haben. Es ware Beit, daß bier auch ber Staatsanwalt eingreife. Bon einer Milchnot dürfte feine Rede fein, fonst burfte man nicht Raffee mit Milch befommen, Dem Mangel an Giern wird bald abgeholfen fein.

Es ift gesagt worden, der Bauer lebe wie der Vogel im Sanffamen; er möchte den Abg. Stodinger nur raten, einmal mit ben Bauern draugen zu arbeiten

und er würde sehen, daß etwas anderes wahr ist. Minister Frhr. v. Bodman dankt für die wohlwollende Behandlung der Magnahnten in der Kommission und hier und die Darlegungen des Berichterstatters. Er danke auch für die Anerkennung; wenn aber der Ton herausgeklungen, daß man die badische Regierung lobe, die Reichsregierung tadle, fo sei das nicht recht. Fehler seien gemacht worden. Spätere Generationen werden urteilen, daß wir in dieser Zeit gut gearbeit haben. Ich nehme Ihren Antrag auf Schaffung eines parlamentarischen Beirats an. Auch die Erfte Kammer, Sandel und Landwirtschaft müßten darin vertreten sein. Aber es folgt aus dem Beirat nicht, daß wir ihn vor allen Magnahmen hören müffen. Oft muffen die Entschließungen rafch gefaßt werden. Der Beirat foll alle 14 Tage zusammenfommen oder öfter; es wird ihm mitgeteilt, was geschehen ift, und die neue Aufgaben werden besprochen. An die Meinung des Beirats kann die Regierung bei ihrer eigenen Berantwortlichkeit nicht gebunden fein. Sie wird ihn nur anhören. Wir haben das Glück, in der Berwaltung bes Kriegsgefangenenlagers einen Offizier zu haben, der Berwaltungsbeamter ist und der Landwirtschaft großes Verständnis und Entgegenkommen zeigt. Stockinger — er glanzt burch Abwesenheit (Buruf: Rein, dahinten sitt er. Heiterkeit.) — hat fich fehr scharf gegen den Bucher ausgesprochen; auch wir verurteilen den Wucher, aber nicht alles ift Bucher. In den neutralen und feindlichen Ländern herrschen ebenfalls hohe Preise. In Frankreich kostet das Pfund Rindsleisch 3 Frs.

Der Kaufmann hält fich für berecktigt, nach ber Marklage zu verkaufen; das hat sich geändert mit dem Krieg. Der Gejetzgeber hat die ganze volks. wirtschaftliche und kaufmännische Auffassung über den Saufen geworfen. Stodinger hat eine Reihe bon Firmen genannt, besonders eine Bremer Firma, die alles anbietet von der Seife bis zur Wolldede durch die Seringe hindurch. Er hat uns aber nicht gefagt, daß sie zu teuer verkaufe. Die Mühlen haben zu Anfang bes Krieges in ihrer kaufmänniichen Handlungsweise große Gewinne gemacht in der Boraussicht von Berluften, die aus schwimmenden Borräten drohten. Wucher war das nicht. Die Zuckersabrik Waghäusel hat gute Geschäfte gemacht aus ihrer Landwirtschaft und dann auf Grund der Preise, die vom Reiche zur Erhaltung unserer Buderinduftrie festgesett wurden. Richt alle Buderfabrifen erfreuen fich einer fo guten Entwicklung und so umsichtiger Berwaltung. Daß die Exefutive der Berwaltungsbehörde nicht in allen Einzelfällen eingegriffen hat, ist richtig, es war aber bei der

Riefenaufgabe auch nicht möglich, einzugreifen. Der Minister wendet sich nun Einzelfragen zu. Es ist befürchtet worden, daß aus den hohen Gerften-, Safer- und Roggenpreifen der Anreis gezogen werde, mehr Futter- als Brotgetreide zu bauen. Es wäre ein großer Irrtum, wenn man annehmen würde, daß dieselben Preise auch im nächsten Jahre gelten. Die Stellungnahme ber badischen Regierung zur Borbewilligung der Reports für Getreide habe ich bereits bekannt gegeben. Wir haben uns gegen diese Erhöhung ausgesprochen. Für eine nachträgliche Vergütung bestehen verchiedene Bedenken, insbesondere der Rostenbunft. Ich habe durch den Gesandten in Berlin nachfragen en und die Antwort erhalten, daß, nachdem der Bundesrat die Frage der Nadzahlung bereits abgelehnt und der Reichsschatziekretar sich hiezu außertande erklärt, eine Aussicht für ein neues Borgeben der badischen Regierung nicht bestehe. Wir haben den Kommunalverbänden nicht allein zur Pflicht gemacht, den Wiederverkäufern von Mehl vertraglich einen bestimmten Preis vorzuschreiben, sondern auch den Begirksämtern borgeschrieben, Söchstpreise estzusehen, damit Uebertretungen bestraft werden können. Daß nun die Reduktion infolge der Beftandsaufnahme hart empfunden wird in den Kreifen der Schwerarbeitenden, ist begreiflich; auch erachte ich diese Bestandsaufnahme als einen Schatten im glänzenden Bilbe unieres Bolfes. Ich gebe zu, daß Fehler möglich waren, namentlich da, wo Frauen ängstlich abschätzten. Aber wir haben in der Kommission doch gehört, daß auch Fälle von Unredlichkeit vorliegen, die bedauerlich find als ein Mangel an Pflichtgefühl. Die Nachpriifung hat einen Ueberschuß von einem Fünftel, also 20 Prozent, im Lande ergeben. Auch im Reiche hat sich ein kleiner Ueberschuß von 200 000 Tonnen ergeben als Referve, die aber notwendig ist. Wir dürfen nun aber nicht wieder vertrauensselig drauf losbaden. Gine Milderung wäre erwinscht. Wir wissen aber noch nicht, wie groß unfere Referve nach dem Ausfall ber Ernte fein muß. Wir muffen die Borfchriften genau beobachten und die Landwirtschaft muß alles tun, um eine gute Ernte zu sichern. Hertle hat einen Straffall vorgebracht, ben ich nicht nachprüfen fann. In einem Kommunalberband foll ein Gewinn gemacht worden/fein. Das foll nicht fein. Eine Einigung unter den Badern haben wir ichon unter dem 8. Januar angeregt, um eine wirtschaft-

liche Ausnützung ber Badofen zu erzielen. Der Minister geht des weiteren auf die Kartoffelfrage ein. Würde man für Saatkartoffeln Söchstpreise festseben, so müßten sie gestaffelt werden, bas wäre recht umständlich. Weißhaupt hat geiagt, ein Afund Kartoffeln sei für den Kopf zu wenig. Ich habe die Begirfsämter angewiesen, bei Enteignungen wenigstens diefen Sat zu laffen, aber nicht einen Ginzelnen herauszugreifen.

Für unfer Land würde der bon mir angegebene Sat nicht einmal gang genügen. Die Einhaltung der fleischlosen Tage kann natürlich nicht polizeilich überwacht werden; aber eingehalten müssen sie doch werden, auch in meinem Befanntenfreis werden fie gehalten. Es ist gesagt worden, man soll an Markttagen, wo die Leute Kutteln effen wollen, Ausnahmen gestatten. Das wäre eine schöne Sparfantfeit, wenn man gerade dann, wenn viele Leute zufammentommen um Fleisch zu effen, eine Ausnahme machen wollte. Die Absperrung kann aufgehoben werden im Einbernehmen mit den Nachbarftaaten, wenn sie nicht mehr notwendig ist für die eigene Berbrauchsverforgung. Dazu ntuffen die Ergebniffe der Biehgablung abgewartet werden. Diefe liegen | tarischen Beirats wird einstimmig angenommen.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

19. Februar 1915. Frangösische Angriffe in der Champagne und bei Berdun abgewiesen. - In den Bogesen wurde bie feindliche Hauptstellung öftlich Sulgern auf eine Breite von zwei Rilometer genommen und der Reichsackerkopf gestürmt. — Megeral und Sondernach wurden von den deutschen Truppen besetzt. — Ruffische Gegenangriffe südlich Tarnow und am Dunajec zurudgeschlagen. - Beginn bes Unterfeebootsfriegs. - Englische und französische Schiffe beidiegen erfolglos die Dardanellenforts.

vor und ergeben das erfreuliche Refultat, daß unser Biebstand gegen den Dezember nur etwas über 2 Prozent, der Schweinebestand nur etwas iiber 12 Prozent zurückgegangen ist. Das ist nicht zu viel. Ein Raubbau ist also nicht getrieben worden; aber es war höchste Beit, einzugreifen. Die neue Kleieordnung fieht vor, daß dem Kommunalverband Kleie entsprechend der Menge des beschlagnahmten Getreides bis zur Deckung des Bedarfs überwiesen wird, der Rest wird verteilt gur Salfte nach der bebauten Bodenfiache, gur Salfte nach der Ropfzahl des Biebbeftan-3th habe mich dieser Regelung widersett; aber man hat mir gefagt, es ware anders ein Unrecht gegen die Getreide bauenden Großgrundbesitzer. Ich ichliefte mit dem Ausdruck der Ifnung, daß durch bas Zusammenarbeiten der verschiedenen Stände und durch das Bestreben, gegenseitig gerecht zu sein, es dahin kommen wird, daß wir wiederum als ein Bolf zusammenarbeiten, die Gegenfage zwischen Stadt und Land, Süd und Nord in dieser wichtigen und sehr heiklen Frage der Gebrauchsregelung verschwinden und daß wir das uns gesteckte Ziel erreichen, daß wir durchhalten und den Sieg nach

men und außen erringen. (Lebh. Beifall.) Berichterstatter Abg. Dr. Zehnter (3tr.) halt die Ausdrucksweise: Vorausbezahlung der Reports für unrichtig. Wir bleiben bei unferem Antrag auf Nachzahlung auch auf die aus Berlin eingekommene Antwort und zwar als Protest gegen die Politik der Reichsleitung in dieser Frage. Redner nimmt die Landwirtschaft in Schutz gegen den Borwurf des Berheimlichens. Die vorjährige Ernte habe schlecht ausgesehen, bis sie gedroschen war. Sie hat "besser gedrojchen", als man überall annahm. Nur die Rleinen konnten etwas versteden; die anderen mußten verfaufen. Unter diesen Umftanden fann man nur in gang geringem Umfang von bofem Willen

reden bei den unrichtigen Schätzungen. Minister Frhr. v. Bodman wendet sich bagegen, daß Zehnter gesagt habe, die Regierung habe sich nicht einwandfrei benommen, da fie von Borausbebezahlung der Reports sprach. Ich habe mich dagegen gewandt. Der Berichterstatter überfieht, daß ich in der Kommission aussührte, diesenigen, die ihr Getreide nicht aufbewahrten, hätten auch keinen Anipruch auf die Reports. Es freut mich, wenn nach den Worten des Vorredners der Schatten auf die Landwirtschaft recht flein ausfällt.

Abg. Rebmann (natlib.) erfart namens seiner Partei: Die Erffärung Dr. Zehnters über die Bergütungen hat die Grundlage gänzlich verändert und damit auch die Grundlage unserer Abstimmung. Dr. Zehnter hat der Annahme einen Protest gegen die Reichsregierung zu Grunde gelegt. Mit diejer Auslegung find wir einverstanden, indem wir die Reichsregierung einer scharfen Kritif unterzogen hoben. Mir können dieser Meinung umso mehr Ausdruck geben, als derartige Fälle fich wiederholen

Abg. Rolb (Goz.): Die Erflärung, die Dr. Behnter gegeben hat, ist gut; wir können aber doch nicht

für den Antrag stimmen. Abg. Massa (F. B.): Wir können auch nach den Ausführungen Dr. Zehnters nicht für den Antrag

Abg. Stodinger (Soz.) wendet fich in perfonlicher Bemerkung gegen den Abg. Hertle und jagt, den Ausdruck "leben wie Bögel im Hanffamen" habe er in der Kommission gebraucht.

Es folgt nun die Abftimmung über die Unträge. Der Antrag gur Denfschrift, welcher ber Re-gierung für ihre Magnahmen Dant und Anerkennung ausspricht, wird einstimmig angenommen; desgleichen werden angenommen: der Antrag Rebmann u. Gen. betr. die Nahrungs- und Gebrauchsmittelfürsorge, der Antrag Kolb im gleichen Betreff, der Antrog Roch betr. die Befämpfung des Kriegs. wuchers, der Antrag Schöpfle betr. die Nahrungs. und Gebrauchsmittelfürsorge, der Antrag Rebmann betr. Amwendung der Höchstpreise, der Antrag Gertle und Gen. im gleichen Betreff, der Antrag Beißhaupt und Gen. betr. die Futtermittelfürforge und

ber Antrag Müller-Beinheim im aleichen Betreff. Durch die Gachlage, die Erflärungen ber Regierung und die Beichlüsse als erledigterflärt werden der Antrag Banschbach betr. Anwendung der Höchstpreise, der Antrag Fischer betr. Lebensmittelausfuhrverbot, der Antrag Fischer betr. Berköftigung der Mannschaften im Felde, der Antrag Weißhaupt betr. Nahrungs. und Gebrauchsmittelfürforge, ber Antrag Beighaupt betr. die Futtermittelfürforge.

Teil's angenommen, teils für erledigt erflärt wird ein Antrag Roth und Gen. Angenommen wird ein Antrag der Rommiffion auf Schut bes Biehbeftandes durch Einschränkung des Berbrauches von Fleischfonserven, ein Antrag Stodinger, die Regierung möge im Bunbesrat auf eine Riidgangigmachung ber Erhöhung bes Getreidepreises himvirfen.

Der Antrag Dr. Zehnter u. Gen., den Erzeugern von Weizen, Spelg, Safer, Brau- und Futtergerfte, die ihre Erzeugnisse vor der Preiserhöhung abgeliefert haben, biefen Breis aus öffentlichen Mitteln nachzugahlen, wird mit dem Zusat, daß badurch feine Belaftung der Kommunalverbande und Gemeinden und feine Erhöhung ber Brot- und Mehlpreise stattfinden darf, mit großer Mehrheit ange-

Der Antrag Dr. Zehnter, die gleichen Rachzahlungen auch bei den Kartoffeln zu leisten, wird nut 28 gegen 28 Stimmen abgelehnt,

Der Antrag Maffa auf Schaffung eines parlamen.

Die Petition des Kriegsausschuffes für Konjumentenintereffen wird als durch die Beichlüffe für

Damit ist die Beratung der Denkschrift der Regierung erledigt.

Prafiedent Rohrhurft dankt der Budgetkommiffion und ihrem Borsitzenden für die gründliche wochenlange Borberatung diefer großen Arbeit, die es ermöglicht hat, in wenigen Tagen mit ihr in diesem Saufe fertig zu werden.

Nächste Sitzung: Freitag, 25. Februar, vormittags 10 Uhr. Nachweisungen über die Erledigung der Betitionen vom Landtag 1913/14 und Betitionen. Schliff 61/4: Uhr.

Baden.

Aarloruhe, 19. Februar 1916.

Lefestoff für unsere Krieger.

Bon evangelischer Seite schreibt man und: Nicht nur das katholische, sondern auch das Empfinden jedes gläubigen evangelischen Christen verlett ein Machwerk wie "Der hl. Antonius" von B. Buich. Solches Zeng fonnen nur Leute verteidigen, die vom sittlichen Ernft des Kampfes ums Baterland teine Mhnung habe n oder biefe Rücksicht mit Füßen treten oder die dem Aberglauben huldigen, daß Kunst" alles rechtsertigt, auch das sittlich verwerf Das ist aber grundfalsch und der Badische Beobachter erwirbt sich ein großes Berdienst dadurch, daß er immer seinen Mann stellt, wenn es sich handelt, für die Gittlichkeit unferes Bolfes eingutreten. Die gläubigen Evangelischen hat er dabei immer auf feiner Seite. -

Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Innern hat den Oberrevisor Friedrich Gillardon in Ettenheint jum Bezirkamt Bretten versetzt.

Das Minifierium des Innern hat den Revisor Gott-lieb Obenwalb beim Bezirfsant Emmendingen zum Statistifchen Landesamt verfett.

Chronie.

Aus Baden.

)(Aarlsruhe, 18. Febr. Der in Baden wohl-befannte, zulet in Karlsruhe wirkende Theater-direktor Frit Grunwald, der zurzeit als Unteroffizier (Kraftsahrer) bei dem Generalkommando eines aktiven Korps steht, und sich durch Fertigstellung und Organisation des neuen Theaters in Lille einen Namen gemacht hat, hat nun für weitere Städte an der Westfront ein Gastspiel zusammengeftellt, von beifen eritem Auftreten der oc. foeben mit großer Anerkennung berichtet wird.

):(Malschenberg bei Wiesloch, 18. Febr. Offenbar in einem plöglichen Anfall religiösen Babnsinns hatte sich die Mitte der dreißiger Jahre stehende Chefrau des Landwirts Philipp Bellemann mit dem Beil die linke Sand bollständig abgehadt, nachdem sie dieselbe

vorher vorsorglich unterbunden hatte. " Bjorgheim, 18. Febr. Die Stadt hat den Mildhöchstpreis erhöht und zwar bon

25 auf 26 Pfennig für den Liter. Freiburg, 19. Gebr. Bu dem ichweren Unglüdsfall, dem, wie berichtet, swei Rinder durch Erftiden gum Opfer fielen, wird noch gemeldet, daß die erftidten Rinder bem Schriftseger Bermann Sdirant gehören, ber feit etwa einem Sahre im Felde fteht. Der Bater hatte erft fürglich Urlaub und ist vor etwa 8 Tagen wieder zu seinem

Truppenteil guriidgefehrt. # Triberg, 18. Jebr. Starter Schneefall ift eingetreten. Es liegt Reujdnee in Sobe von 20-40 Bentimeter. Gfibahn und Robelbahn find gut.

& Fridingen bei Ueberlingen, 18. Jebr. Das imselige Spiel mit Schufwaffen, vor dem jo und so oft gewarnt wird, hat hier schon wieder einen tod-Tichen Unglücksfall herbeigeführt. Der 16jahrige Dienstfnecht Johann Bori fpielte mit einem gelabenen Gewehr, das fich entlud. Der Schuß traf dabei den 18jährigen Dienstinecht Seinrich Boos in den Unterleib und führte den Tod des jungen Mannes herbei.

Rus anderen deuthen Staaten. Berlin, 18. Febr. (B. I.B.) Dem Unterftaatsfefretar Röhler in Strafburg ift ber Charafter als Birflicher Beheimer Rat mit bem Brabitat Erzelleng verliehen

Lotales.

Rarisruhe, 19. Februar 1916. Aus bem Sofbericht. Der Großberzog empfing gestern den Geheimen Legationsrat Dr. Sehb zum Borag. Neber Mittag besuchten der Großherzog und die

Großherzogin die Kriegsausstellung in ber Festhalle. + Briegsausstellung in ber Fefthalle. Es fei befonders darauf hingewiesen, daß die Deutsche Kriegsaus-ftellung in der Städt. Feithalle heute Samstag bis abends 9 Uhr geöffnet ift. Der Gintrittspreis beträgt von nachmittags 1 Uhr an nur 20 Pjennig. Abends von 7 bis 9 Uhr ift Militärkonzert. — Morgen Sonntag ift die Ausstellung bon bormittags 11 Uhr abends 7 Uhr geöffnet. Am Nachmittag konzertiert eine Militarfapelle. Gintrittspreis 50 Big. Aus. to artige Bejucher mögen bie Gelegenheit gur Betigung ber Kriegsausitellung benühen, benn morgen ift der lette Ausstellungssonntag.

: Donig-, fowie Marmelabe- und Fruchtfirnpverfauf. Der nächste Berkauf der Badlichen Landwirtschafts-tammer sindet am Dienstag, den W. Februar 1916 statt. Wir berweisen auf die in diesem Blatte erscheinende

Rafhol. Arbeiterverein Mittelftabt. Radhiten Dienstag aben b 8% Uhr, wird ber hochw. Gerr Raplan Dumm im "Roten Saus" über bas fehr intereffante Thema ipreden: "Deutsche Sanbelspolitif unter Raifer Wilhelm II." Ber unfere Beit mit innerem Berständnis durchleben will, wird es ge-wiß begriffen, daß sich ihm Gelegenheit bietet, auch über Diefen Gegenstand einmal eine gediegene Uebersicht gu

daß gerade ber gewaltige Ausschwung bes beutschen Handels seit 1870 eine ber Hauptursachen des jetigen Weltkrieges ist. — Auch sonst stehen noch einige wichtige Bunfte auf der Tagesordnung diefer Berfammlung,

daß sich der Besuch sicherlich gut lohnen wird. :: Ein Brand entstand gestern abend gegen 8 Uhr im Vetterschuppen eines Lagerplates in der Schlachthausstraße hier. Die Feuerwache konnte nach einer Tätigkeit von etwa 20 Minuten das Feuer wieder löschen. Der Brandschaden ist unerheblich; die Entstehungsursache fonnte noch nicht fesigestellt werben.)(Unfall. Infolge bes heftigen Sturmes wurde am

17 I. D., nachm. 4 Uhr, im hiefigen Rheinhafen ein Taglöhner von Rheingabern beim Abladen von Brettern vom Gijenbahnwagen heruntergeichleubert und jo ftart verlett, daß er mittelft Krankenautomobils ins städtische Rrantenhaus verbracht werden mußte.

:.: Aufgefundene Kindesleiche. Am 16. d. M., wurde hier bei der Entleerung ber Abortgrube in einem Saufe ber Schützenstraße, die Leiche eines neugeborenen Rindes weiblichen Geschiechts aufgefunden. Bon der Kindes-mutter fehlt bis jeht jede Spur. Im Mort wurde eine Herrentrisotunterhose mit dem Zeichen H oder K Rr. 420 gefunden, in welche die Leiche bermutlich eingewicelt war. Um Mitteilung von Anhaltspunften zur Ermittelung der Kindesmutter an Großh. Staatsamvalticaft

Berhaftet wurden: ein bon ber Begirfsamvaltichaft Burich wegen Mords gesuchter Aucht aus Wattwil, so-wie ein Portier aus Freiburg wegen Diebstahls.

dur Mehlversorgung der Stadt Karlsruhe. Na. Neber bie hiesige Mehlversorgung sind eine Reihe von unbegründeten Gerüchten im Umlauf, über die zur Beruhigung der hiesigen Berölkerung Fol-

gendes festzuftellen ift: Sür den Brot- und Mehlverbrauch der hiefigen Stadt ift bisher ftets eine vollauf ausreichende Menge Mehl zur Verfügung gestanden und wird auch fünftighin, trop der für das gange Reich eingetretenen Rurgung ber Tagestopfmengen, gur Berfügung fteben. Benn hier in jungfter Beit vorübergebenbe Schwierigkeiten in ber Brotversorgung aufgetreten sind, so dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß ein Teil des Publikums auf die Kürzung keine Rücksicht nahm und die für 14 Tage ausgegebenen Mehl- und Brotscheine schon innerhalb 12, 10, ja 8 Tagen und noch früher verbrauchte. Daburch wurde einerseits dem anderen Teil der Bevölferung das Brot entzogen, anderseits müssen jene Personen, die in den ersten 8 Tagen ihr Brot verbraucht haben, auf dasselbe bis zum Infrafttreten der neuen Broifceine vergichten. Im Intereffe bes Bublifums liegt es baber, taglich nur jo biel Brot gu berbrauchen, als ihm guftebt. Es find dies alle 3 Tage ein fleiner Laib Brot von 750 Gramm für die Berjon, ober täglich rund 175 Gramm Mehl, ober 250 Gramm Brot, ober 200 Gramm Baffer-

wed, ober 225 Gramm Zwiebad. Die gegenwärtigen Störungen in ber hiefigen Brotversorgung sind Gegenstand eingehender Prüfung ge-wesen und werden durch den nunmehr wieder zur Einührung gelangenden Baderawang wohl rajd behoben werden, borausgesett, daß siche die Narlsruher Saushaltungen endlich durchweg daran gewöhnen, mit den ihnen zustehenden Brot- und Mehlmengen Tag für Tag auszulommen und bag auch bie Bädereien bies ihrer Kundschaft gegen= über burchführen.

Dei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß das hier umgehende Gerücht, daß eine größere Menge im Besit des Kommunalverbands Karlöruse bestindlichen Mehle verdorben sei, eine glatte Erfindung ist. Die Stadt kann leine größeren Mengen Mehl auf Lager halten, weil sie das ihr jeden Monat von der Reichsgetreidestelle zugeteilte Onantum, das genore nach der zu berlangenden Kerionensahl bestender das genan nach der zu versorgenden Berjonenzahl be-rechnet wird, immer josort an die Bäcker und Wiederberfäufer abgeben muß. Die angebliche "Berfenfung von Mehl im Karlsruher Abeinhafen" ge hört baher in den Bereich ber Ariegsfabeln. Cbenfo, bag bie Stadt verborbenes Mehl in Bagen nach Rüppurr habe berbringen laffen. Der dieser Behauptung zu Grunde liegende Transport bestand lediglich aus denaturiertem Mehl, das hiesigen Tierhaltern von der Meichsgetreibegefellichaft itatt Moggenichrot für die Biehfütterung geliefert worben war. Ge trifft auch nicht gu, daß die Stadtverwaltung bon dem ihr zugewiesenen Mehlan Mubelfabrifen abgegeben haben foll; biefe erhalten ihr Mehl bielmehr unmittelbar bon ber Reichsgetreidestelle und müssen erheblich höhere Preise bezahlen, die es ermöglichen. den Mehl- und Brotpreis für ben Berbrauch ber Bevöllerung auf der bisherigen Sohe zu belaffen.

Die Berjorgung ber Bevölferung mit Rar. toffeln hat in letter Beit baburch eine Störung erfahren, daß auffälligerweise mit bem Augenblid, in bem ben Landwirten Zuschläge zu ben bisherigen Söchst-preisen bewilligt wurden, ein großer Teil der regelmäßigen Lieferungen, offenbar in Erwartung noch boberer Söchitbreife, ausgeblieben ift. Es fte ben jedoch nunmehr wieder größere Gendungen in Aussicht, durch welche in nächster Zeit dem Bedarf wieder entsprochen werden kann; in der Zwischenzeit geben die Stadtverwal-tung und auch hiesige Geschäfte (Pfannkuch und Lebensbedürfnisberein) auf bem Wochenmarti und in ihren Läben ständig Kartoffeln ab. sorgung für die Sommermonate ist burch die Bundes-ratsverordnung vom 7. Februar d. J. geregelt. Wer noch über Vorräte von Kartosseln verfügt, wolle deshalb mit ber Ergangung biefer Borrate bis minbeftens Marg aulvarten.

Letzte Nachrichten

Athen, 19. Febr. (W.T.B.) Die Agence Habas meldet, General Sarrail werbe nächste Woche hier eintreffen und vom König empfangen werden. Konftantinopel, 19. Febr. (B.I.B.) Seute werden die neuen Rassenscheine zum Zwangsfurs von 1/2 und 1/4 Pfund in Umlauf gebracht.

Die patriotischen Kundgebungen der elfaßlothringischen Bezirkstage.

Straßburg, 18. Februar. (W.X.B.) Der am 16. d. M. gemeldete Bejchluß des Bezirkstages des Unterelfaß war auf Antrag der Altelfässer Graf Andlaw und Behrung und des Sozialiften Boehle gefaßt worden. Dabei wies Alters. profident North darauf hin, daß feit Jahrhunderten gum erftenmal die Gobne des Landes wie. der im deutschen Seer, in das sie nach Abstammung und Art gehörten, fampfen. Bräsident Dr. Betri erflärte, daß an eine Riederlegung ber erhalten. Denn daran dürfte kein Zweisel mehr sein, Waffen nicht zu denken sei, solange die Franzosen | richtet werden.

davon träumten, Elfaß-Lothringen zum zweitenmal au erobern.

Einstimmig hat auch der Bezirkstag in Kolmar feine Zustimmung zu dem Wortlaut bes Strafburger Beichluffes erflärt.

Der Lothringer Bezirkstag hat die nachfolgende Erflärung abgegeben: Der Bezirfstag gibt mit dem erneuten Gelöbnis ber Treue Bu Raifer und Reich der hoffnung Ausdrud, daß ein auf dem endgültigen Sieg unserer deutschen Waffen sich aufbauender ehrenvoller Friede die Wohlfahrt Lothringens und das weitere Blüben und Gedeihen feiner Landwirtschaft und Industrie den immer engeren Anschluß an das dentiche Bolfsleben fichert.

Bestandaufnahme der Lebensmittelvorrate.

Berlin, 18. Febr. In einer offigiofen Korrespondeng wird darauf vorbereitet, daß zweds Erlangung einer befferen Ueberficht über den gefam. ten Rahrungsmittelmarkt geplant ift eine statistische Ersassung der im Lande borban-benen Lebensmittel auf Grund von Betriebsftatiftifen in den Sabrifen und Beftanbs. aufnahmen im Groß- und Rleinhandel und in den Saushaltungen.

> Der Vormarsch der Gesterreicher auf Durazzo.

Berlin, 19. Febr. Bu der Einschließung der Bucht von Durazzo heißt es in einem Bericht des Berliner Tageblattes: Nunmehr ift die gange Bucht von Duraggo vom Rap Pali im Rorden bis gum Rap Laghi im Siiden durch die öfterreichisch-ungarischen Truppen und ihre albanische Gefolgschaft bogenförmig umichloffen.

In einem Bericht des Berliner Lokalanzeigers wird gejagt: Während im Guden Durazzos bas Meer bald erreicht fein wird und alle gegen Balona führenden Berbindungslinien abgeschnitten sind, gruppiert fich die öfterreichischungarische Hauptmacht nördlich der Stadt am Arzenfluß, um die weiteren Aftionen vorzubereiten.

Berlin, 19. Febr. Einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Lugano zufolge bestätigen Mailander Blätter die von der Perseveranza veröffentlichte Depesche, daß die italienische Rriegsleitung die Räumung Duragzos anordnete.

Die Vergewaltigung Griechenlands durch den Vierband.

Berlin, 19. Febr. Alle Blätter find fich bei Besprechung der Entscheidung, por die Griechenland gestellt ift, in der Rennzeichnung der Gewalttätigkeit, durch die sich der Bierverband iiber die griechischen Soheitsrechte binwegfett, einig.

Der Berliner Lokalang. ichreibt: Der Rriegs. rat in Paris befiehlt und Ronig Ronftantin hat zu gehorchen.

In der Täglichen Rundschau wird ausgeführt: Es hiege buchstäblich Gulen nach Athen tragen, wollte man auch nur die geringste Mühe aufwenden, um ber griechischen Regierung erft flar ju machen, daß bie Beich üter ber fleinen Staaten und der Reutralen fich um Recht und Willen eines diefer fleinen Staaten ichlechterdings nicht fümmern, fobald sie bei deren Migachtung und Vernichtung auch nur den geringsten Borteil für sich herauszuschlagen glauben. Uns scheint die Dummheit des Borgehens der Entente womöglich noch größer als die Brutalität, womit sie dem Königreich Griedenland das Beichen feiner Hoheit von ber Stirn, fich felbst aber die Seuchlermaske vom Gesicht reißt.

Gin Luftfampf an ber Nordweftfront. Berlin, 19. Febr. Aus Saag erfährt der Berl.

Lokalanzeiger. Das Baderland meldet von der belgifchen Grenze: 23 englische Flieger unternahmen einen Luftkampf gegen die deutsche Luftflotte in Flandern selbst. Ueber der Gegend siidlich von Gent dauert der Kampf fort. Eine englische Flugmaschine ging brennend hinter den deutschen Linien nieder.

Rumanifches Betroleum nach Deutschland.

Berlin, 18. Febr. Laut Berliner Lokalangeiger melbet die Budapester Zeitung A Bilag aus Bufareft: Bwifden ber beutiden und ber ruma. nifchen Regierung find ichon feit einigen Tagen Berhandlungen betreffend den Transport von 6500 Baggons rumänischen Petro-Ieums im Gange. Die Berhandlungen werden schon in den nächsten Tagen erfolgreich abgeschlossen

Die Streitfrage der Bewaffnung ber Sandelsichiffe.

Bafhington, 16. Febr. (B.I.B.) Berfpatet eingetroffen. Reuter. Gine bobe Autorität bes Staatsbepartements erflärte: Die Bereinigten Staaten werden anerkennen, daß die Entente nach dem Bolferrecht berechtigt ift, Sandelsichiffe für die Berteidigung zu bewaffnen. Benn alfo die Ententemächte fich weigern, den Borschlag, die Handelsschiffe zu entwaffnen, anzumehmen, kann die amerikanische Regierung die Absicht der Mittelmächte, bewaffnete Handelsschiffe zu torpedieren, nicht gutheißen. Das Staatsdepartement gab zu verstehen, es beabsichtige nicht, selbst das Geset über die Bewaffnung von Handelsschiffen abzuändern, da dies nicht ohne Zustimmung der beteiligten Mächte geschehen könne, aber es werde vielleicht die Inftruftionen an die Safenbehörden abindern und den Schiffen die Ausklarierung getatten, die mit Kanonen eines Kalibers ausgestattet find, das nur für die Berteidigung geeignet ist.

Wirtschaftsrate in der Türkei.

Rouftaufinopel, 19. Febr. (B.I.B.) Die Ram mer hat die Beratung des Boranschlags beendet. — Das von der Kammer bereits genehmigte Budget des Sandels- und Aderbauministeriums enthält einen Rredit von ca. 7000 Pfund gur Errichtung eines bem Minifterium unterftebenden Birticofts. rates und zur Ernennung von Birtichafts. direktoren, die ihre Tätigkeit der wirtschaftlichen Entwidlung des Landes widmen follen. Borläufig werden in 3 Bilajets folde Wirtschaftsrate erDie Lage in Kamerun.

London, 18. Febr. (B.L.B.) Das Kriegsamt hat aus Ramerun ein Telegramm erhalten, wonach die dortigen Operationen so gut wie beendet find. Die Eroberung Kameruns ist durchgeführt mit Ausnahme des isolierten Postens von Maribill. Französische Kolonnen haben die Grenze westwarts von Maoa abgeschlossen. Die über Campo vorrückende Kolonne hat nur noch wenige Meilen zu marichieren, um die Linie von der Gee abzuichließen. Der deutsche Kommandant Bimmermann ift auf spanisches Gebiet entkommen. ---[0]-

Verschiedene Machrichten.

Amsterbam, 18. Febr. (B.I.B.) Das Baffer im Ueber schwemmungsgebiet nördlich von Amsterbam ist wieder gestiegen. Der Bürgermeister von Amsterdam läßt beim Bollhaus nördlich des Safens einen Rotbamm anlegen. Bei Maastricht ist bie Maas wieder über die Ufer getreten.

Sturmwetter.

Elberfeld, 17. Febr. Der wütende Sturm bat in der vergangenen Nacht im Wuppertal und im Bergischen Lande viele Dächer abgedeckt und zahlreiche Bäume gefällt, wodurch mehrere Personen getotet und viele jum Teil ich wer verlegt wurden. Die Bupper ift infolge großer Regenfälle und Schneeschmelze im unteren Flußlaufgebiete über die Ufer getreten und hat das Gelände weithin

überich wemmt. Ropenhagen, 18. Febr. Der Berliner Lokal-Ang. meldet aus Ropenhagen: Ein Orfan mit teilweifer Sturmflut wiitet an der Westfüfte Süt. lands. In Esbjerg und anderen Safen ift großer Schaden an den Hafenanlagen angerichtet worden. Das außerhalb Esbjergs befindliche Fenerschiff riß sich mit 14 Mann Besatzung los; es wird in der Nordsee umbergetrieben. Eine Angahl Schiffe

wird bermist. Amfterdam, 18. Febr. (W.T.B.) Infolge Sturmes sind die telegraphischen Verbin. dungen mit Deutschland gestört.

Der Schiffsbrand in Amerika.

London, 18. Febr. (B.I.B.) Cloyds zufolge find die Besitzer der in Brooflyn liegenden Dampfer "Bolton Castle" und "Bacific" benachrichtigt worden, daß bie Dampfer gerettet, aber schwer beschädigt worden sind. Man ist jest der Anficht, daß Brandstiftung nicht vorliegt.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 19. bis mit 29. Febr. 1916. In Rarlsruhe.

(Angegeben ift der Preis für Sperrfit 1. Abt.) Samstag, 19. Febr. C. 40. Bierter hiftorifder Luftspielabend. Reu einstudiert: "Der Nachtwächter", Boffe in Berjen in einem Aufzug von Theodor Körner. — Reu einstudiert: "Der zerbrochene Krug", Luftspiel in einem Aft von Heinrich von Rleift. Anfang halb 8 Uhr,

einem Alt von Heinrich von Kleist. Ansang halb 8 Uhr, Ende halb 10 Uhr. (4 Mt.)

Sonntag, 20. Febr. B. 40. Zum erstenmal: "Genesius" in 3 Alten, Dichtung und Musit von Felix Beingartner. Ansang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4.50 Mt.)

Montag, 21. Febr. A. 44. Dritter historischer Lustspielabend (Goethe-Abend). "Das Jahrmartisseit zu Plundersweilern". — "Die Lanne des Berliedten". — "Scherz, List und Rache". Ansang 7 Uhr, Ende 1411

Uhr. (4 Mt.)

Dienstag, 22. Febr. B. 42. "Der Bamphr", große mantische Oper in 2 Aften von Marschner. Ansang

7 Uhr, Ende \$10 Uhr. (4.50 Mt.)
Donnerstag. 24. Febr. C. 41. "Das Glödchen des Eremiten", fomische Oper in 3 Alten von Maillart. Anfang 7 Uhr, Ende \$10 Uhr. (4.50 Mt.)

Freitag, 25. Febr. B. 43. Bierter historischer Luft-spielabend: "Der Rachtwächter", Boffe in Berjen in 1 Aft von Körner. — "Der zerbrochene Krug", Lujtspiel in 1 Aft von Kleist. Anfang halb 8 Uhr, Ende halb 10 Uhr. (4 Mf.)

Samstag, 26. Febr. A. 46. Neueinstudiert: "Die versunkene Glode", deutsches Marchendrama in 5 Aften von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr. (4 Mt.)

Sonntag, 27. Febr., nachm. halb 2 11hr. 18. Condervorstellung. Ermäßigte Preise. "Ein toller Ginfall", Schwant in 4 Aften von Laufs. Anfang halb 2 Uhr,

Ende 44 Uhr. (2 Mt.)

Borverkauf für die Monnenten am Montag, den
21. Febr., vorm. 10 bis halb 12 Uhr, Reihenfolge
A., B., C. (je eine halbe Stunde); allgemeiner Borverfauf von Montag, ben 21. Febr., nachm. 3 Uhr an. Von Mittwoch, ben 23. Febr., borm. 10 Uhr an weiten für biese Borstellung an der Borverkaufsstelle bes Softheaters feine Borverkaufsgebühren erhoben.

Sonntag, 27. Febr., abends 6 Uhr. C. 42. "Gene-fius", in 8 Aften, Dichtung und Musik von Felix Weingartner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4.50 Mt.) Montag, 28. Febr. C. 43. "Gerrichaftlicher Diener gesucht", Schwant in 3 Alten von Burg und Taufstein. Anjang halb 8 Uhr. Ende gegen halb 11 Uhr. (4 Mf.) Dienstag, 29. Febr. B. 45. Unter der Leitung von Felix Weingartner: "Figaros Hochzeit", fomische Oper in 4 Aften von Mozart. Anfang 7 Uhr, Ende 1/11 Uhr.

In Baben Baben.

(4.50 DRL)

Mittwoch, 23. Febr. 20. Mietvorstellung. Neuein-studiert: "Die bersunkene Glode", beutsches Märchen-brama in 5 Aften von Gerhart Hauptmann. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Beerdigungsgeit u. Trauerhaus ermachiener Berftorbenen.

Samstag, ben 19. Februar 1916. 2 Uhr: Margareta Mall, Berwalters-Wittve, Lessingstraße 78. — 1/28 Uhr: Mathilbe Ullrich, ohne Berns, Englerftraße 4. — 3 Uhr: Ehristian Crocoll, Privatmann, Joshhir. 22. — 1/24 Uhr: August Lauer, Schreiner, Gerbinusstraße 1. — 4 Uhr: Roja Colette, Postickaffners-Chefrau, wohnhaft Karls-ruhe-Beiertheim. — 355 Uhr: Alois Zengerle, Gipfer, Scheffelstraße 68.

Wertpapiere.

Berlin, 18. Febr. (B.Z.B.) Borjenftimmungs. Silb. Die Grundstimmung ber Borfe blieb auch heute feit, boch erfuhr die Geichaftstätigfeit gegenüber ben Bortagen eine gewiffe Ginichrantung. Starter umgegebt wurden gu fteigenben Rurfen wiederum Roln-Rottweiler und Dynamit-Truft, wogegen die anderen bisher bevorgugten Ruftungs. und Rriegsfonjunfturwerte vernach. lässigt blieben. Der Halbahresabschluß der Phonix wurde zwar günstig beurteilt, hatte aber wenig kursmäßige Birfung auf Montanwerte. Der Rentenmarft blieb ftill und wenig beränbert.

Süddeutsche Möbel-Industrie

GEBR. TREFZGER, RASTATT.

Einziges und größtes Unternehmen in seiner Art.

Verkauf der eigenen Erzeugnisse

direkt an Private

wodurch der Zwang des Zwischenhandels ausgeschaltet und die Gewinne desselben jedem direkten Käufer selbst zugute kommen. Wir bieten unseren Käufern daher

wirkliche Vorteile

und machen hierauf besonders aufmerksam. - Die allseitige Würdigung und Anerkennung, die unsere Neuerung bis jetzt und namentlich

während der Kriegszeit

gefunden hat, geben Zeugnis von der grossen Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens und sind jedermann auch die beste Gewähr für den Erhalt

nur garantiert solider Fabrikate.

Lieferung an alle Orte frei Wohnung.

Verkaufsstellen:

Karlsruhe: Kaiserstrasse 97 (Haus Dewerth). Mannheim: P.7, 22.

Rastatt: Fabrik und Ausstellung. | Pforzheim: Marktplatz 13. Freiburg: Bertoldstrasse 33. Konstanz: Hofhalde 11. 4327

Normal 500 Arbeiter. Besichtigung unverbindlich! mannen Ueberall ca. 100 Muster-Zimmer!

Honig-, fowie Marmelade- und Fruchtsirupverkauf

Badifchen Landwirtschaftstammer im Laden Raiferftraffe 160, Ede Donglasftr. Der nachfte Bertauf finbet am

Dienstag, ben 22. Februar 1916 pormittags 8-1 Uhr und nachmittags 1/23-1/27 Uhr ftatt und wieberholt fich alle 14 Tage.

zu Karlsruhe Städt. Festhalle

Die Ausstellungsdauer ist verlängert bis einschliesslich Mittwoch, den 23. Februar 1916. Samstag, den 19., und Montag, den 21. Februar, jeweils

bis abends 9 Uhr geöffnet.

An den anderen Werktagen geöffnet von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr, am Sonntag von vorm. 11 Uhr bis abends 7 Uhr.

- Eintrittspreis 50 Pfennig. -An den Mittwoch- u. Samstag-Nachmittagen nur 20 Pfennig.

Täglich Militärkonzert. - Erfrischungsraum. Täglich kinematographische Vorstellungen.

Bottesdienstordung.

Marlsruhe.

St. Stephansfirde.

Sountag: 5 Uhr: Frühmeffe; 6 Uhr: beil. Meffe mit Monaistommunion für die Jung-frauen; 7 Uhr: hl. Weffe mit Monatstommunion für die weibliche Jugend und ben Jugendverein; 49 Uhr: Militärgottesdienit mit Bredigt; 10 Uhr: Sauptgottesdienit mit Hochamt und Bredigt; 1/12 Uhr: Kinder-gottesdienst mit Bredigt; 1/23 Uhr: Christen-lehre für die Mädchen; 8 Uhr: Herz Jesu-Bruderichaftsanbacht; 6 Uhr: Kriegsanbacht

Dienstag und Freitag: abends 1/27 Uhr: Reiegsandacht mit Gegen.

Mites St. Bingentiushaus. Sonntag: 47 Uhr: Austeilung ber beil. Rommunion; 7 Uhr: hl. Meffe; 8 Uhr: Amt.

Ct. Beter- und Baulsfirde.

Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 147 Uhr: Frühmesse; 147, 147, 1/28 Uhr: Aus-teilung der hl. Kommunion; 1/28 Uhr: deutsche Singmesse; 149 Uhr: deutsche Singmesse mit Bredigt im Spital; 1/210 Uhr: Hauptgottesbienft mit Bredigt; 412 Uhr: beutiche Ging. meffe; 42 Uhr: Christenlehre für die Jüng-linge; 2 Uhr: Herz-Mariä-Bruberschaft (mit Kriegsandacht); 3 Uhr: Müttervereinsandacht

Soflenfir. 27, 1. St., 11, -23/4Uhr. Bernharduspfarrei: Bernhardftrage 15. 11-12 libr. Liebiranenpfarrei: Safrifteianban ber Liebiranenfirche 2.St., Ging. Marienftr. 11-12Uhr. St. Betere und Baulspfarreit Rheinfir. 3, 11-12 n. 2 /1-4 Uhr.

Möbel

aller Art, Mur-Garberoben, Diman, Roghaarmatragen,

Rapofmatras., Bollmatragen,

Seegrasmatragen in guten Qualitäten empfiehlt billigft

H. Rarrer,

möbelhandlung,

Karlsrube, Bhilippftr. 19.

Bibliothef

d. Bereins vom hl. Carl Borromans.

Rarleruhe.

Beöffnet Countage.

St. Stefangpfarrei:

St. Bonifatiuspfarrei: Grenzftr. 7, 11—121/2 Uhr, auch Mittwochs 7 8 Uhr abends.
St. Josephsfuratie

(Stadtteil Grunwinfel:) Beppelinftr. 42, 1/211-1/212 Uhr. St. Rifolausfuratie : Afarrhans 11—12 Uhr.

Durlad: Pfarrhaus, 1-3 Uhr.

Sountag: 6 Uhr: Frühmeffe; 7 Uhr: heil.

Meffe; 8 Uhr: beutsche Singmesse mit Bre-digt; 1/210 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Rindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/28 Uhr: Herz Maria-Andacht; Mädchen; 148 Uhr: Herz Mariä-Andacht; 3 Uhr: Müttervereinsversammlung; 6 Uhr: Kriegsandadt mit Gegen.

Liebfrauenfirche.

Sonntag: 6 Uhr: Fruhmeffe mit Monats. fommunion der Männer und Jünglinge 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt 610 Uhr: Sauptgottesdienft mit Umt und Bredigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Bredigt; 42 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 143 Uhr: Herz Mariä-Bruder-schaft; 3 Uhr: Bersammlung des Mütter-

Donnerstag: 1/9 Uhr: Berfammlung ber Männerkongregation. Freitag: abends 1/29 Uhr: Bersammlung der Jünglingstongregation.

St. Bonifatiusfirche.

Sonntag: 47 Uhr: Frühmeffe und Generalfommunion der Jungfrauenkongrega tion; 8 Uhr: deutsche Singmeffe mit Bredigt Sauptgottesbienft mit Sochami 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christensehre für die Mädchen; 1/2 Uhr: Andacht zum guten Tod und Segen; 3 Uhr: Bersammlung der Jungfrauentongregation; 6 Uhr: Bittanbacht und

Neues Konzerthaus Karlsruhe

Gacorda Gesangverein "Concordia"

Heute amstag, den 19. Februar 1916 abends 8 Uhr beginnend

Wiederholung des vaterländischen

Wohltätigkeits-Konzerts zu ermässigten Preisen

zugunsten des Prinz Max-Fonds (Fürsorge badischer Ge-fangener in Feindesland). de- Roten Kreuzes und der Städlischen Kriegshilfs. Numerierie Plätze (einschliesslich Kleiderablage und Programm) zu Mk. 2.20, 1.70, 1.20 und —.80 sind im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doerf, Kaiserstrasse 159. Telephon 638, und in der Musikalienhandlung Frifz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstrasse, Telephon 888 sowie abends an der Haupikasse zu erhalten.

Sonutag, den 20. Februar 1916, nach-mittags halb 2 Uhr 507

3. Wiederholung des Konzerts für die Verwundeten der Lazarette Karlsruhe, Durlach and Ettlingen im Grossh. Hoftheater Mier.

Jeden Abend und Sonntag nachmittag

Kistemaker-Orchester.

Kathol. Arbeiterverein Karlsruhe (E. V.) Einladung.

Sonntag, den 27. Februar, abends 8 Uhr, findet im Raffee Cowad (Speifesaal) unfere

ordentliche Generalversammlung

1. Geidafts- und Raffenbericht, 2. Babl bes Borftandes und bes Musichuffes, 8. Erledigung etwaiger Untrage.

hierzu werden alle Mitglieder freundlichft eingeladen. Untrage wollen bis 23. b. M. beim Borftand eingereicht fein. Rathol. Alrbeiterverein

Marleruhe. Die Sparbucher tonnen nach vollzogener Rechnungs.

Sountag, ben 20. b. M.

im Pfarrhaus St. Stefan gegen Rudgabe ber ausgeftellten Quittungen abgeholt werben.

Kathol. Arbeiterverein Karlsruhe-Mittelstadt

Radften Dienstag, ben 22. Februar, abends 81/4 Mhr, im "Roten Saus" Bortrag bes hochw. herrn Raplans Dumm über Deutsche Handelspolitif unter Kaifer Wilhelm II.

Da auch fonft wichtige Buntte auf ber Tagesordnung fteben, find alle Mitglieder zu biefer Berjammlung bringend eingelaben. 589

Albert Ludwigs-Universität Freiburg i. B.

Das Borlefungsverzeichnis für bas Sommersemester 1916 ift erichienen und vom Universitats. Gefretariat gegen Ginfendung von 20 Bfg. beziehbar.

Daglanden (Beilig-Weift-Rirche).

Sonntag: 6-8 Uhr: Beichtgelegenheit; %7

Rommunion; 8 Uhr: beutsche Singmesse mit

Bredigt; ½10 Uhr: Amt mit Predigt;; ½2 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Andacht zu Ehren des hl. Balentin; 7 Uhr: Andacht für

Beiertheim (St. Michaelsfirche). Sonntag: 3/27 Uhr: Frühmesse mit Ausseilung der hl. Kommunion vor- und nach-

er; Monatstommunion der Frauen und ins

pejondere des Müttervereins; 49 Uhr: veutsche Singmesse mit Predigt; 1410 Uhr: dauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 1/2

Uhr: Christensehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Herz Maria-Bittandacht mit Segen; 1/28 Uhr:

Bersammlung des Müttervereins mit Bre-

Bulach.

Conntag: 7 Uhr: Frühmesse (Mütterverein); 1/210 Uhr: Predigt und Amt; 1/22 Uhr: Andackt zur ht Familie, barauf Bersammlung des Christ. Müttervereins; 7 Uhr: Nosenfranzandacht mit

Rüppurr (St. Nitolausfirdje).

Conntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr:

Austeilung der hl. Kommunion, General-

communion des driftlichen Müttervereins;

Uhr: Hauptgottesbienst mit Hochamt und

Bredigt; 1/2 Uhr: Chriftenlehre für die Jung-

7 Uhr: Kriegsandadit.

unfere Rrieger mit Gegen.

2. Afchoff, da. Prorettor.

andacht mit Gegen.

Uhr: Fruhmeffe mit Austeilung ber beil. Uhr: Fruhmeffe mit Monatstommunion ber

linge und Mädchen; 2 Uhr: Muttergottes-andacht; 148 Uhr: Versammlung des christ-Gchwamberger und Kinder Emma, Simon lichen Mittervereins mit Predigt und Segen; und Joseph; 7 Uhr: gest. hl. Messe für Anna

Grünwintel (St. Jofeistirche).

Conntag: 147 Uhr: Beichtgelegenheit; 148

Frauen; 49 Uhr: frangöstische Singmesse mit

Bredigt für bie Gejangenen; 1/210 Ilfr:

Sauptgottesbienft mit Amt und Bredigt 1/2 Uhr: Chriftenlehre; 2 Uhr: Berg Maria

Undacht mit Gegen; 1/28 Uhr: Müttervereins

berfammlung mit Predigt; 6 Uhr: Bitt-

Durlady.

Stabtfirdje Durladj.

lung der hl. Kommunion; 1/9 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1/10 Uhr: Haupt-gottesdienst mit Hochant und Predigt; 11

Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Gerg Maria-Andacht; 6 Uhr: Rosenfrang mit Gegen.

Durmersheim.

1. Bfarrfirde.

munion der Schüler 1. Abt.); 1/9 Uhr: Schülergottesdienit; 1/210 Uhr: Amt mit Predigt; 1/2 Uhr: Christensehre für Kna-

ben; Herz FejusAndacht; Berjammlung der Jungfrauenkongregation; 5 Uhr: Rojenskranz für die Schüler; 7 Uhr: Kriegsbets

Baftian geb. Winter und Berta Scherer.

Sountag: 7 Uhr: Frühmeffe (Monatetom

Sonntag: 7 Ithr: Fruhmeffe und Austei-

Bekanntmachung.

Bon Montag, ben 21. b8. Mits. ab befindet fich bie Mildausichankitelle Rr. 6 für den Stadtteil Mühlburg (bisher im Stadtifden Rranfenhaus)

in der Bachftrafe Rr. 43 Laben im Erbgeschoft, Frau Stohr.

Die Berfaufsstunden find (wie bisber im Granfenhaus) vormittags 8-9 und nachmittags 2-3 Hipr. Die Abgabe von Mild in ber Mildausidantftelle geidieht nur gegen Borgeigung ber Musweisfarten, die in der Geichaftsftelle m Rathaus, Bimmer Rr. 17, Erdgefchog, ausgestellt werben.

Rarisruhe, ben 18. Februar 1916. Das Bürgermeifteramt.



drophersogl. Hostheater gu Rarlornhe.

Sametag, ben 19. Februar 1916. 40. Borftellung ber Abteilung C (grane Rarten).

Vierter historischer Luftspielabend. Ren einftubiert:

Der Rachtwächter. Boffe in Berfen, in einem Aufguge von Theodor Korner. In Szene gefett b. Dito Rienfcherf.

Personen: Tobias Schwalbe, Racht-wachter in einer Sugo Soder Bravingialitabt Sugo Soder Roschen, feine Muhme D. Soim Ernit Bachtel, Student R. Effel Karl Zeifig, Aftmar Baul Müller. Des Nachtwächters Nachbarn, unter welchen ber Bürgermeifter.

Ren einstudiert: Der zerbrochene Krug.

Buftipiel in einem Aft von Seinrich von Rleift. In Szene gefest v. Otto Rienfcherf.

Berfonen: Baider Adam, Dorfrichter Karl Dapper Lidt, Schreiber Baul Gemmede Fran Marthe Rull Marg. Pig Eve, ihre Tochter Alwine Müller Beit Tümpel, ein

Bauer Dsfar Sugelmann Ruprecht, fein Cohn Sans Rraus Fran Brigitte, feine Muhme Diener b. Gerichtsrate S. Benedict Dagde bes Dorfrichters

Johanna Mager Ludwig Schneiber. Der Büttel Die Sandlung fpielt in bem nieber-

ländischen Dorfe Quisum b. Utrecht. Baufe nach bem erften Stud. Anfang: 1/28 Uhr. Ende: 1 210 Uhr. Breise der Pläte: Balton 1. Abtl. Mt. 5.— Sperrit 1. Abtl. Mt. 4.— usw.

Anfalt der Abteilung II des bad. Franenvereins

gur Musbilbung junger Dlad: chen und Franen ale Bfleger-innen u. Warterinnen fieiner Rinber. Aurs von fechemonatticher Dauer für Mabden und Grauen mit Wolfsichulbildung. Beginn 1. April. Wegen Ausfunft und Anmeldung wolle man fich an ben Borftand ber Abreil., Gartenftrage 49, in Karleruhe wenden. Starleruhe, 15. Jan. 1916.

Der Borftand ber Abteilung II.

Nächste Badische

Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung schon 10. März 3328 Geldgewinne und 1 Pramie bar Geld

Mögl. Höchstgewinn

3327 Geldgewinne Lose 20 M. (11 Lose 10 M.)

Porto u. Liste 30 Pfg. pfiehlt Lott.-Unternehm J. Stürmer trassburgi.E., Langestr.107

Fil. Kehl a. Rh., Hauptstr. 47

InKarlsruhe Carl Götz, Hebelstrasse 11/15. Genden Gie,

ins Teld:

Troden=Ci Trodenmild Dörrgemüse Gafaomürfel. Teetabletten Trodenobit Südfrüchte Bouillonwürfel Suppenwürfel Rugnährmittel

20.

Meformhand

Nembert. Aniferstraße 122.



Berein 84 Ortogruppe farleruhe. Wanderung: Sonntag, 20. Febr. Baben — Altes Schoß — Felsenbrude — Wolfs Celbach Ottenau.

Abfahrt 836 Uhr. Dienstag: vom 112er Berein bejt. Geelenamt ür die gefallenen Soldaten; best. hl. Messe ür M. A. Schlid geb. Borbach.

Mittwoch: 2. Opfer, Geelenamt für Joh. Donnerstag: 2. Opfer, Seelenamt für form. Schwefter Hibulpha; beit. hl. Meffe ur Jafob Roffler, Jujina geb. Kaffel und

ohn Frang Jafob. Freitag: hl. Meffe für die Pfarrgemeinde. Samstag: 3. Opfer, Geelenamt für Johann mer; beit. bl. Deffe für Gimon Beber. Beichtgelegenheit: Countag morgens 6 Uhr, achm. 1, 4 und 1/28 Uhr.

2. Wallfahrtsfirde Bidesheim. Sonntag: 1/28 Uhr: hl. Deffe; 1/4 Uhr!

Samstag: 1/210 Uhr: Wallfahrtsgottesbienft. Beichtgelegenheit: jeden Morgen vor und ach dem Gottesbienft, fowie Camstag nache mittags.

3. Filialfirde Bürmersheim. Sonntag: 349 Uhr: beutsche Gingmeffe

rit Bredigt; Chriftenlehre. Mittwod: beit. hl. Meffe für Josephina Röhrle geb. Schorpp und Eltern. Freitag: best. hl. Meffe für den bermisten Rrieger Abolf Schorpp.

An a. Rhein,

Countag: 7 Uhr: hf. Rommunion; 1/210 Uhr: Bredigt und Umt; 1/22 Uhr: Chriftenlehre und Breugweganbacht.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg